

Jahresbericht der Fachhochschule Vorarlberg über das Studienjahr 2018/19

Version 1.1, Stand: Juni 2020

Dr. Heidrun Schöch

FH Vorarlberg
Qualitätsmanagement

Inhaltliche und formale Grundlage des nachfolgenden Berichts ist die FH-Jahresberichtsverordnung beschlossen in der 55. Sitzung des Board der AQ (Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung) Austria am 03.07.2019 aufgrund des § 23 Abs 3 des Fachhochschul-Studiengesetzes (FHStG), BGBl I Nr. 340/1993.

Inhaltsverzeichnis

1	Aktuelle Entwicklungen an der FH Vorarlberg	6
1.1	Entwicklungskonzept der FH Vorarlberg	6
1.2	Ziele und Profil der Institution	8
1.3	Entwicklungsplan	8
2	Die Organisationsstruktur der FH Vorarlberg.....	8
2.1	Änderungen in der Aufbauorganisation	8
2.2	Einrichtung von Kollegien und Ausschüssen	10
2.2.1	Kollegien	10
2.2.2	Ausschüsse	10
2.3	Vorgenommene Satzungsänderungen.....	10
3	Studien und Lehre	11
3.1	Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber.....	12
3.2	Anzahl der Studierenden	12
3.3	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen	14
3.4	Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im akademischen Bereich	16
3.5	Studiengänge	17
3.5.1	Zugangsvoraussetzungen sowie Aufnahmeverfahren.....	17
3.5.1.1	Änderungen in den Zugangsvoraussetzungen.....	17
3.5.1.2	Änderungen in den Bewerbungsgruppen	17
3.5.1.3	Strukturelle Änderungen im Aufnahmeverfahren	17
3.5.2	Änderungen in den Studienplänen	17
3.5.3	Änderungen in der Prüfungsordnung.....	17
4	Änderungen des Lehr- und Forschungspersonals	18
4.1	Haupt- und nebenberuflich Hochschullehrende	18
4.1.1	Anzahl der hauptberuflich Hochschullehrenden	18
4.1.2	Anzahl der abgehaltenen Lehrveranstaltungsstunden	18
4.1.3	Betreuungsverhältnis	18
4.2	Studiengangsleitungen	19
4.3	Entwicklungsteams.....	19
5	Finanzierung und Ressourcen	19
6	Angewandte Forschung und Entwicklung.....	20
6.1	Ziele der F&E an der FH Vorarlberg.....	20
6.2	Organisatorische Verankerung der F&E an der FH Vorarlberg.....	20

6.3	Anzahl der Forschungsprojekte.....	20
7	Nationale und internationale Kooperationen.....	21
7.1	Internationale Kooperationen im Bereich der Lehre.....	21
7.2	Anzahl der Partnerhochschulen	21
7.3	Studierendenmobilität in den Vollzeit-Studiengängen.....	22
7.4	Studierendenmobilität in den berufsbegleitenden Studiengängen	22
7.5	Mobilität der internen Mitarbeitenden	23
7.6	Spezielle Kooperationen und Auszeichnungen.....	23
7.7	Internationale Kooperationen im Bereich der Forschung	24
8	Qualitätsmanagementsystem	24
8.1	Instrumente der Qualitätssicherung	26
8.2	Implementierung der Ergebnisse von Qualitätssicherungsmaßnahmen	27

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen	11
Tabelle 2: Anzahl der Bewerbungen	12
Tabelle 3: Anzahl der Studierenden	13
Tabelle 4: Anzahl der Studierenden in den Bachelorstudiengängen	13
Tabelle 5: Anzahl der Studierenden in den Masterstudiengängen	14
Tabelle 6: Anzahl/Anteil an weiblichen Studierenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen	14
Tabelle 7: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen	15
Tabelle 8: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Bachelorstudiengängen	15
Tabelle 9: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Masterstudiengängen	15
Tabelle 10: Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (in VZÄ)	16
Tabelle 11: Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im akademischen Bereich (nach Geschlecht auf Basis Köpfe)	16
Tabelle 12: Anzahl der hauptberuflich Hochschullehrenden	18
Tabelle 13: Anzahl der abgehaltenen Lehrveranstaltungsstunden	18
Tabelle 14: Betreuungsverhältnis der hauptberuflich Hochschullehrenden	18
Tabelle 15: Betreuungsverhältnis der haupt- und nebenberuflich Lehrenden	18
Tabelle 16: Anzahl laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte	20
Tabelle 17: Anzahl Partnerhochschulen nach Kontinente	21
Tabelle 18: Anteil Outgoing Studierende nach Bachelor-Vollzeit-Studiengang	22
Tabelle 19: Anzahl Incomings und Outgoings	22
Tabelle 20: Dozierendenmobilität für Lehrzwecke	23
Tabelle 21: Staffmobilität	23
Tabelle 22: Studierende in Double Degree Programmen	23

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organigramm der FH Vorarlberg (Stand per 28. Mai 2020)	9
Abbildung 2: Das Geschäftsprozessmodell der FH Vorarlberg (Stand per 28. Mai 2020)	25
Abbildung 3: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren im Studium	26
Abbildung 4: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Forschung	26
Abbildung 5: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Organisation	27

Abkürzungsverzeichnis

F&E	Forschung & Entwicklung
FH	Fachhochschule
FHStG	Fachhochschul-Studiengesetz
QSG	Qualitätssicherungsrahmengesetz
TEUR	Tausend Euro
VZÄ	Vollzeitäquivalent

1 Aktuelle Entwicklungen an der FH Vorarlberg

1.1 Entwicklungskonzept der FH Vorarlberg

Im Zeitraum der Berichterstattung befindet sich die Strategie der FH Vorarlberg 2016 – 2022 in der Implementierungsphase.

Die Grundausrichtung der FH Vorarlberg

Im Grundverständnis positioniert sich die FH Vorarlberg mit ihren Angeboten im Spitzenfeld der Fachhochschulen in Österreich und in der Bodenseeregion durch hohe Qualität, Bedarfs-, Anwendungs- und/oder Praxisorientierung sowie internationaler Wettbewerbsfähigkeit. Sie trägt damit wesentlich zur Zukunftsgestaltung des Landes Vorarlberg bei und leistet einen bedeutsamen Beitrag zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltigen Sicherung der Standortattraktivität. Dies gelingt u.a. indem

- 1) die Studiengänge auf den regionalen Markt ausgerichtet werden,
- 2) die Bedürfnisse der Unternehmen bei der Curriculums-Entwicklung berücksichtigt werden sowie
- 3) die Zeitmodelle der Studienprogramme den Bedürfnissen der Studierenden entsprechen.

Die strategische Ausrichtung orientiert sich an den vier Studienbereichen wie Gestaltung, Soziales und Gesundheit, Technik (inkl. Informatik) und Wirtschaft sowie die Forschung und die Weiterbildung. Die wesentlichen Grundausrichtungen derselben sind:

Studienbereich Gestaltung

Aufgrund entscheidender technologischer und dadurch bedingt wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen haben sich die Anforderungen an die professionelle Gestaltung tiefgreifend verändert. Die daraus resultierende inhaltliche und strukturelle Profilbildung des Geschäftsfeldes Gestaltung wird konsequent mit überarbeiteten und modifizierten Programmen umgesetzt. Das Geschäftsfeld wird als starker Impulsgeber mit regionalen und internationalen Vernetzungen wahrgenommen.

Studienbereich Soziales und Gesundheit

Das Bachelorprogramm der Sozialen Arbeit ist mit einem hohen regionalen Marktanteil positioniert und zeigt eine starke regionale Verankerung. Für den Masterbereich gilt, ein kompaktes, durchlässiges und interdisziplinäres Programm in akzeptierten Vertiefungsrichtungen umzusetzen. Die FH Vorarlberg setzt sich das Ziel dieses Geschäftsfeld als interdisziplinäre, sozialpolitische „Plattform“ sowie als starker Impulsgeber für regionale Einrichtungen zu positionieren.

Der Bereich der Gesundheit weist ein hohes Wachstumspotential auf. Neben der Positionierung des Bachelorprogramms „Gesundheit- und Krankenpflege“ (Studienstart im Wintersemester 2018/19) sollen weiterführende Spezialausbildungen entwickelt werden.

Studienbereich Technik

Das Geschäftsfeld Technik ist in den letzten Jahren zum größten Geschäftsfeld der FH Vorarlberg ausgebaut worden (41 % der Studierenden; per 15.11.2018). Zielsetzung für die nächsten Jahre ist es, das Geschäftsfeld weiter zu stärken und auszubauen. Angesichts der Heterogenität der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber aus dem Berufsfeld, ist das Kernangebot weiterhin generalistisch und regional orientiert ausgelegt. In den nächsten Jahren wird die Durchlässigkeit erhöht und zusätzliche Zielgruppen durch neue Angebote erschlossen.

Studienbereich Wirtschaft

Für das Geschäftsfeld Wirtschaft gilt es eine starke Profilbildung und einen moderaten Ausbau zu einer „Vollanbieterin“ von Studienprogrammen in den betriebswirtschaftlichen Kerndisziplinen zu erreichen. Im Bachelorprogramm sind betriebswirtschaftliche Grundlagen für die Absolventinnen und Absolventen entscheidend. Im Masterprogramm wird mit dem Aufbau einer Masterplattform eine Fokussierung und Flexibilisierung des Angebots erreicht. Auch in diesem Geschäftsfeld werden neue Zielgruppen über erweiterte und neue Zugangswege erschlossen.

Forschung

Durch Wachstum und starke Transferorientierung unterstützt das Geschäftsfeld Forschung die Ziele der „Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+“. Im Rahmen des F&E-Portfolios ist die FH Vorarlberg eine starke Partnerin für Unternehmen und Non-Profit-Organisationen vor Ort. Es gilt zukünftig die FH Vorarlberg als regionaler „Hub“ zu verankern und intern die Forschung als eigenes Geschäftsfeld in starker Vernetzung zur Lehre zu gestalten.

Weiterbildung

Das Weiterbildungsprogramm wird vom Wissenschafts- und Weiterbildungszentrum Schloss Hofen (= Tochtergesellschaft der FH Vorarlberg) abgedeckt. Für dieses Geschäftsfeld gilt die Zusammenarbeit, speziell bei Lehrgängen zur Weiterbildung nach § 9 FHStG, zwischen FH Vorarlberg und Schloss Hofen weiter zu intensivieren.

Die Gesamtbeurteilung über die strategischen Ziele von der Gutachterin und den Gutachtern im Rahmen des externen Audits lautet: „Insgesamt gesehen hat die FH Vorarlberg nach Ansicht der GutachterInnen klar definierte Ziele, die zum Profil der Hochschule passen und den Mitarbeitenden bekannt sind und vor allem auch von ihnen mitgetragen werden. Die Ziele der Hochschule finden in der Implementierung über die Zielvereinbarungsgespräche konkrete Verwendung und spielen eine große Rolle im Monitoring und Zielerreichungscontrolling. Der Prozess der Zieldefinition wird als partizipativ angesehen. Die Einbindung gesellschaftlicher Zielsetzungen in die Strategie der Hochschule ist gewährleistet. Zudem gewährleistet die sehr gute Ressourcenausstattung sowohl personell, finanziell wie auch baulich die Realisierung der Ziele.“

(http://www.fhv.at/fileadmin/user_upload/fhv/files/ueber-die-fh/hochschulservices/auditbericht__fhv.pdf
Stand 27. Mai 2018)

1.2 Ziele und Profil der Institution

Folgende Weiterentwicklungen sind an der FH Vorarlberg aus dem Kernbereich Lehre für 2018/2019 hervorzuheben:

- **Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Informatik – Digital Innovation“**
Studienstart ist das Wintersemester 2019/20.
- **Aufstockung um 25 weitere Aufnahmeplätze ab Wintersemester 2019/20 des Bachelorstudiengangs „Gesundheits- und Krankenpflege“.**

1.3 Entwicklungsplan

Im vorhergehenden Zeitraum fand ein umfangreicher Review der Strategie 2016 – 2022 statt. Bis September 2018 wurden die festgelegten Ziele operationalisiert. Beispielsweise seien folgende Entwicklungen genannt:

- Aufbau des Bereichs Gesundheit
- Erweiterung der Infrastruktur

2 Die Organisationsstruktur der FH Vorarlberg

2.1 Änderungen in der Aufbauorganisation

Die Aufbauorganisation der FH Vorarlberg wird in den Bereichen „Wirtschaft“, „Gestaltung“ und „Soziales und Gesundheit“ in eine Fachbereichsstruktur weiterentwickelt. Es werden Fachbereichsleitungen für die strategische und operative Steuerung vorgesehen. Im Bereich der „Technik“ bleibt die bisherige Struktur mit den dazugehörigen Departments bestehen.

Die Abteilung „Studienservice“ wurde 2019 gegründet.

Das Forschungszentrum PPE wurde in Business Informatics (FZ BI) umbenannt.

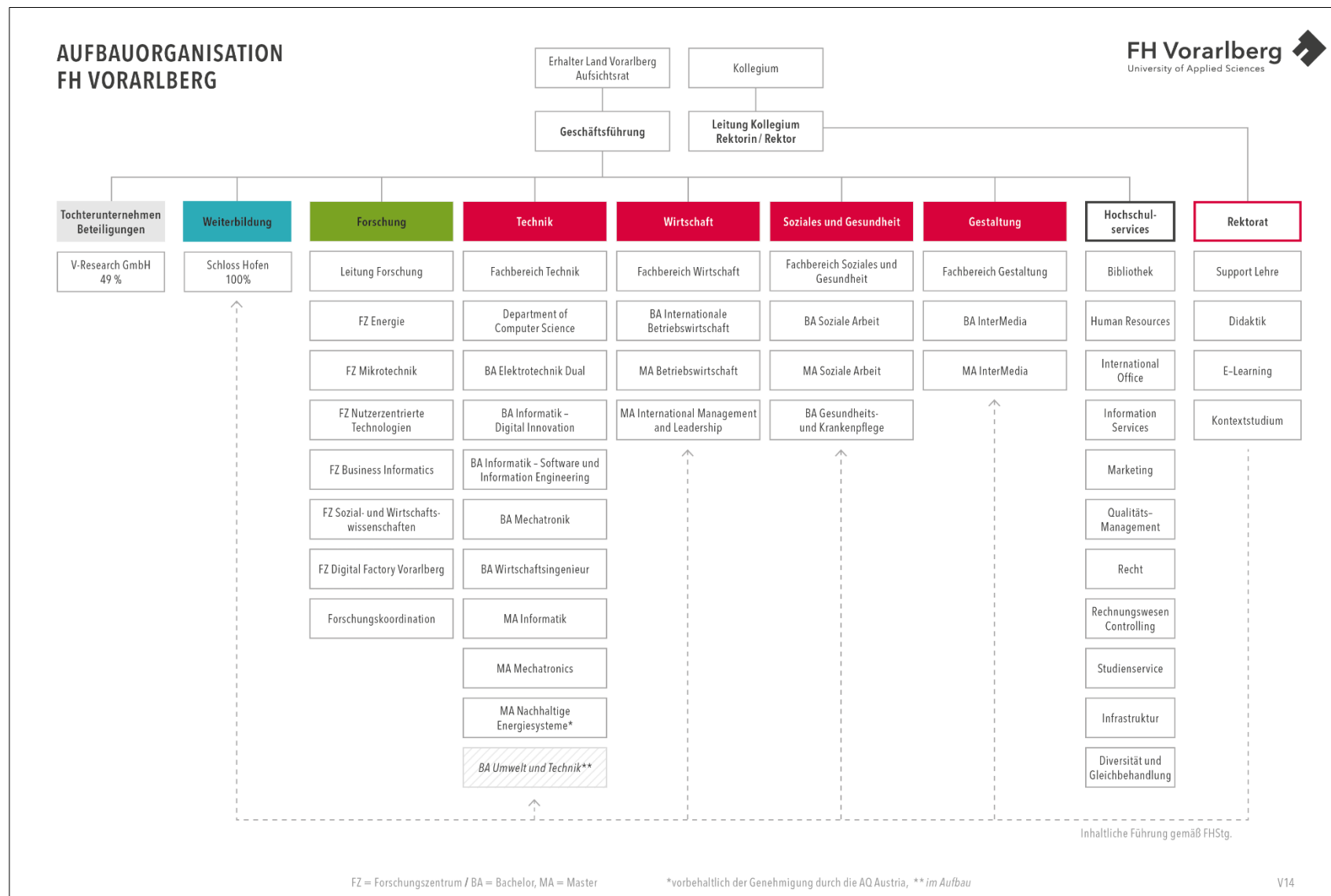


Abbildung 1: Organigramm der FH Vorarlberg (Stand per 28. Mai 2020)

2.2 Einrichtung von Kollegien und Ausschüssen

2.2.1 Kollegien

Neukonstituierung im Kollegium

Bei der 99. Kollegiumssitzung am 2.10.2018 rückt Prof.in (FH) Dipl.-Ing.in (FH) Heidi Weber (Department Computer Science) für Bernhard Fäßler, MSc als Vertreterin des Lehr- und Forschungspersonals nach.

Am 11. Juni 2019 bei der 104. Kollegiumssitzung scheidet Prof. (FH) DI DWI Miglena Dontschewa aus und Dr. phil. Walter Werner (externer Lehrbeauftragter) rückt als Vertreter des Lehr- und Forschungspersonals nach.

Detaillierte Informationen sind im Internet (<https://www.fhv.at/ueber-die-fh/hochschulorganisation/fachhochschulkollegium/>) dokumentiert.

2.2.2 Ausschüsse

Im Berichtszeitraum (vom 1.10.2018 bis 30.09.2019) wurden keine neuen Ausschüsse eingerichtet.

2.3 Vorgenommene Satzungsänderungen

In der 103. Kollegiumssitzung am 30. April 2019 wurden die Satzungsänderungen in den „Richtlinien zur Verwendung von Bezeichnungen des Universitätswesens und über Verleihung von akademischen Ehrungen“ im Abschnitt „Professur an der FH Vorarlberg“ vorgestellt und per Umlaufbeschluss am 24. Mai 2019 vom Fachhochschulkollegium beschlossen. Sie sind mit 25.05.2019 in Kraft getreten.

3 Studien und Lehre

Folgende Studiengänge werden an der Fachhochschule Vorarlberg angeboten. Detaillierte Informationen sind im Internet (www.fhv.at/studium) dokumentiert.

Im Studienjahr 2018/19 wurde das Studienangebot folgendermaßen erweitert: Der Bachelorstudiengang „Gesundheit- und Krankenpflege“ und der Masterstudiengang „International Management and Leadership“ wurden neu eingeführt. Das Angebot im Masterstudiengang „Betriebswirtschaft“ wurde mit der Vertiefung „Human Resources & Organisation“ erweitert.

Studiengänge	Bezeichnung des Studiengangs	Organisationsform
Bachelorstudiengänge	Mechatronik	Vollzeit und Berufsbegleitend
	Informatik - Software and Information Engineering	Vollzeit
	Elektrotechnik Dual	Berufsbegleitend
	Wirtschaftsingenieurwesen	Berufsbegleitend
	Internationale Betriebswirtschaft	Vollzeit und Berufsbegleitend
	InterMedia	Vollzeit
	Soziale Arbeit	Vollzeit und verlängert berufsbegleitend
	Gesundheit- und Krankenpflege	Vollzeit
Masterstudiengänge	Mechatronics	Vollzeit
	Informatik	Vollzeit
	Betriebswirtschaft mit den Vertiefungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Business Process Management ▪ Accounting, Controlling & Finance ▪ International Marketing & Sales ▪ Human Resources & Organisation 	Berufsbegleitend
	International Management and Leadership	Berufsbegleitend
	InterMedia	Berufsbegleitend
	Soziale Arbeit	Berufsbegleitend
	Energietechnik und Energiewirtschaft	Berufsbegleitend

Tabelle 1: Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen

3.1 Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber

Für das Studienjahr 2018/19 gibt es insgesamt 1102 Bewerberinnen/Bewerber (per 15.11.2018). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Zunahme von insgesamt 11 % (= 108 Bewerbungen). Der strategische Sollwert an Bewerbungen von 1000 Bewerberinnen und Bewerbern konnte in diesem Jahr um mehr als 10 % überschritten werden.

In den Bachelorstudiengängen ist insbesondere der Studiengang „Informatik – Software and Information Engineering“ hervorzuheben, der bei den Bewerbungen einen Zuwachs um 59 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete. Der neue Bachelorstudiengang „Gesundheit- und Krankenpflege“ und der neue Masterstudiengang „International Management and Leadership“ konnten mit einem mehrfachen an Bewerbungen beginnen. Besondere Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten auch die Masterstudiengänge „Betriebswirtschaft“ mit 41 % und „Informatik“ mit 76 %.

Bewerberinnen/Bewerber	2017/18 (per 15.11.2017)	2018/19 (per 15.11.2018)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
Bewerbungen in Summe	994	1102	+108	11 %
Bachelorstudiengänge	770	770	0	0 %
Masterstudiengänge	224	332	+108	48 %

Tabelle 2: Anzahl der Bewerbungen

3.2 Anzahl der Studierenden

Die Anzahl der Studierenden ist im Studienjahr 2018/19 im Vergleich zum Vorjahr (von 1287 auf 1378 Studierende) mit der Einführung des neuen Bachelorstudienganges „Gesundheit- und Krankenpflege“ und des Masterstudienganges „International Management and Leadership“ weiter angestiegen. Ziel für die kommenden Jahre ist es, die Studierendenanzahl auf 1.500 zu erhöhen.

53 % aller Studierenden sind in einem Vollzeit-Studiengang (Vorjahreswert 54 %).

Der Anteil der weiblichen Studierenden liegt in den Bachelorstudiengängen sowie in den Masterstudiengängen bei 43 %. In den Bachelorstudiengängen entspricht das im Berichtszeitraum einer Steigerung um 4 % und in den Masterstudiengängen um 1 %.

In Bezug auf die Organisationsform liegt der Anteil der weiblichen Studierenden in allen berufsbegleitenden Studiengängen (inklusive der verlängert berufsbegleitenden Variante) im Berichtszeitraum bei 42 % (Vorjahreswert 40 %). In den Vollzeit-Studiengängen erreicht der Anteil an weiblichen Studierenden 43 %, und hat sich hier leicht gesteigert (Vorjahreswert 40 %). Das langfristige Ziel ist die Erreichung von 50 % bei den Frauen, sowohl in den Studiengangsarten, als auch in den Organisationsformen. In diesem Berichtszeitraum wird dieses Ziel in den berufsbegleitenden Masterstudiengängen mit einem Frauenanteil von 53 % (Vorjahreswert 52 %) das zweite Mal überschritten. In den Vollzeit-Bachelorstudiengängen liegt das Verhältnis zwischen Frauen und Männern bei 48 % zu 52 %, und entspricht bei den Frauen einer Zunahme von 4 Prozentpunkten

(Vorjahreswert 44 %), wozu auch die Einführung des Bachelorstudienganges Gesundheit- und Krankenpflege beigetragen hat. In den berufsbegleitenden Bachelorstudiengängen ist im Berichtszeitraum beim Frauenanteil ebenfalls eine Zunahme auf 34 % und in den Vollzeit-Masterstudiengängen ein gleichbleibender Anteil von 11 % zu verzeichnen.

In den technischen Studiengängen liegt das Verhältnis von Frauen und Männern bei 17 % zu 83 %, was einer Zunahme des Frauenanteils von 3 Prozentpunkten bedeutet (Vorjahreswerte 14 % zu 86 %). Ziel bleibt es, den Frauenanteil in den technischen Studiengängen kontinuierlich zu erhöhen.

Wird die Herkunft der Studierenden nach deren Heimatadresse betrachtet, ist die Aufteilung mit dem des vorigen Berichtszeitraums vergleichbar. Der Großteil kommt aus Vorarlberg (1.076 Studierende, das sind 78,1 % im Studienjahr 2018/19 (per 15.11.2018) und 4 % der Studierenden stammen aus den weiteren Bundesländern Österreichs. Ein wesentlicher Anteil der Studierenden kommt mit 14,4 % aus Deutschland, wobei der Anteil bei den Masterstudiengängen bei 18,4 % liegt. Die strategischen Sollwerte liegen für die anderen Bundesländer Österreichs bei 5 %, Deutschland bei 17 % und sollen bei den anderen international Studierenden von derzeit 3,5 % auf 5 % steigen.

Absolut	2017/18 (per 15.11.2017)	2018/19 (per 15.11.2018)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
GESAMT	1287	1378	91	7,1 %

Tabelle 3: Anzahl der Studierenden

Bachelor	2017/18 (per 15.11.2017)	2018/19 (per 15.11.2018)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
Mechatronik Vollzeit	103	89	-14	-13,6 %
Mechatronik berufsbegleitend	18	29	11	6,1 %
Elektrotechnik Dual	40	43	3	7,5 %
Informatik – Software and Information Engineering	133	137	4	3 %
Wirtschaftsingenieurwesen	111	119	8	7,2 %
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	149	155	6	4,0 %
Internationale Betriebswirtschaft berufsbegleitend	101	102	1	1,0 %
InterMedia	130	129	-1	-0,8 %
Soziale Arbeit Vollzeit	100	95	-5	-5,0 %
Soziale Arbeit verlängert berufsbegleitend	53	70	17	32,1 %
Gesundheit- und Krankenpflege		29	29	100 %
GESAMT	938	997	59	6,3 %

Tabelle 4: Anzahl der Studierenden in den Bachelorstudiengängen

Master	2017/18 (per 15.11.2017)	2018/19 (per 15.11.2018)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
Mechatronics	50	47	-3	-6,0 %
Informatik	30	45	15	50 %
Betriebswirtschaft	134	134	0	0 %
International Management and Leadership		18	18	100 %
InterMedia	35	33	-2	5,7 %
Soziale Arbeit	53	54	1	1,9 %
Energietechnik und Energiewirtschaft	47	50	3	6,4 %
GESAMT	349	381	32	-6,7 %

Tabelle 5: Anzahl der Studierenden in den Masterstudiengängen

Studierende	2017/18 (per 15.11.2017)		2018/19 (per 15.11.2018)	
Studierende GESAMT	1287	100 %	1378	100 %
Frauen GESAMT	512	40 %	590	43 %
Bachelorstudiengänge GESAMT	938	100 %	997	100 %
Frauen in den Bachelorstudiengängen	364	39 %	427	43 %
Masterstudiengänge GESAMT	349	100 %	381	100 %
Frauen in den Masterstudiengängen	148	42 %	163	43 %

Tabelle 6: Anzahl/Anteil an weiblichen Studierenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen

3.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen

Im Studienjahr 2018/19 haben 387 Studierende per 15.11.2019 ihr Studium an der FH Vorarlberg erfolgreich abgeschlossen.

Erste Absolventinnen/Absolventen gab es in diesem Studienjahr im siebensemestrigen Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, der in der verlängert berufsbegleitenden Organisationsform durchgeführt wurde. Die Anzahl der Abschlüsse blieb im Vergleich zum vorigen Studienjahr 2017/18 gleich.

Der Anteil an Absolventinnen in Relation zu allen bisherigen Abschlüssen an der FH Vorarlberg beträgt wie im Vorjahr 38 %. Bezogen auf das Studienjahr 2018/19 stieg der Anteil an Absolventinnen an und liegt bei 41,1 % (Vorjahr 40 %), bei den Bachelorstudiengängen wie bereits im Vorjahr bei 40 % und bei den Masterstudiengängen bei 43,7 % (Vorjahr 41 %).

Bis einschließlich Ende des Studienjahres 2018/19 (mit Stichtag 15.11.2019) verzeichnet die FH Vorarlberg insgesamt 5.537 Abschlüsse, die sich auf 2.896 Bachelor-, 1.220 Master- sowie 1.421 Diplom-Absolventinnen/Absolventen verteilen.

Absolut	2017/18 (per 15.11.2018)	2018/19 (per 15.11.2018)
GESAMT	387	387

Tabelle 7: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen

Bachelor	2017/18 (per 15.11.2018)	2018/19 (per 15.11.2019)	2007 – 2019 (bis 15.11.2019-)
Elektrotechnik Dual	14	15	47
Mechatronik	31	31	361
Informatik	39	29	309
Wirtschaftsingenieurwesen	30	37	385
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	35	43	552
Internationale Betriebswirtschaft berufsbegleitend	29	32	393
InterMedia	40	37	535
Soziale Arbeit Vollzeit	36	25	295
Soziale Arbeit verlängert berufsbegleitend		19	19
GESAMT	254	268	2.896

Tabelle 8: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Bachelorstudiengängen

Master	2017/18 (per 15.11.2018)	2018/19 (per 15.11.2019)	2007 – 2019 (bis 15.11.2019-)
Mechatronics	25	18	185
Informatik	13	8	147
Betriebswirtschaft	51	51	534
InterMedia	9	9	123
Soziale Arbeit	21	15	154
Energietechnik und Energiewirtschaft	14	18	77
GESAMT	133	119	1.220

Tabelle 9: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Masterstudiengängen

3.4 Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im akademischen Bereich

Folgender Hinweis ist bei der Betrachtung der Personalbestandsentwicklung zu berücksichtigen:

Ab 1. Januar 2017 werden die Departments DMC¹, MaB² und SOWI³ als Fachbereiche Gestaltung, Wirtschaft und Soziales ausgewiesen. Im Zuge dieser Umstrukturierung werden auch die Administratorinnen und Administratoren in den Fachbereichen bzw. Departments ausgewiesen und nicht mehr, wie in der Vergangenheit, in den Studiengängen.

Akademische Bereiche	2017 (per 31.12.2017)	2018 (per 31.12.2018)	2019 (per 31.12.2019)
Rektorat	6,35	4,45	3,35
Studiengänge	10,9	12,85	16,40
Fachbereiche / Departments	85,38	87,00	85,57
Forschung	48,58	51,22	55,95
GESAMT	151,21	155,52	161,27

Tabelle 10: Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (in VZÄ)

Durch die neue Zuordnung des Administrationsbereichs ergibt sich auch eine Änderung in der Darstellung der Prozentanteile der Geschlechter: der Frauenanteil in den Studiengängen sinkt und nimmt folglich in den Fachbereichen bzw. Departments zu.

Akademische Bereiche		2017 (per 31.12.2017)	2018 (per 31.12.2018)	2019 (per 31.12.2019)
Rektorat	Frauen	71 %	80 %	75 %
	Männer	29 %	20 %	25 %
Studiengänge	Frauen	46 %	47 %	35 %
	Männer	54 %	53 %	65 %
Fachbereiche / Departments	Frauen	41 %	40 %	45 %
	Männer	59 %	60 %	55 %
Forschung	Frauen	36 %	33 %	30 %
	Männer	64 %	67 %	70 %
GESAMT	Frauen	41 %	39 %	39 %
	Männer	59 %	61 %	61 %

Tabelle 11: Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im akademischen Bereich (nach Geschlecht auf Basis Köpfe)

¹ Department of Design and mediabased Communication

² Department of Management and Business Administration

³ Department of Social Sciences and Organization Studies

3.5 Studiengänge

3.5.1 Zugangsvoraussetzungen sowie Aufnahmeverfahren

3.5.1.1 Änderungen in den Zugangsvoraussetzungen

Im Berichtszeitraum (vom 1.10.2018 bis 30.09.2019) gab es Anpassungen im Prüfungsmodus der an der FH Vorarlberg angebotenen Zusatzprüfungen. Das bedeutet, die Zugangsvoraussetzungen für Personen mit einer facheinschlägigen beruflichen Qualifikation wurden adaptiert und an die ebenfalls weiterentwickelten Abschlussprüfungen aus dem allgemein- und berufsbildenden Schulsektor angeglichen (vgl. Zentralmatura).

Die Prüfungsdauer der Zusatzprüfungen in Deutsch, Mathematik 1, Mathematik 3, Physik wurde von 90 Minuten auf 180 Minuten angehoben. Auch werden die Englisch-Kenntnisse detaillierter und ausgiebiger geprüft: In 180 Minuten (statt 60 Minuten) wird nun englisches Fremdsprachenwissen überprüft. Seit dem Studienjahr 2019/20 wird für alle Bachelor-Studiengänge ein B2-Englisch-Niveau vorausgesetzt, darunter fallen auch alle technischen Studiengänge. Für das Studienfach Internationale Betriebswirtschaft wird zusätzlich das Wahlfach Rechnungswesen geprüft. Dies geschieht im Rahmen einer mündlichen Prüfung mit der Studiengangsleitung.

Im Masterstudiengang International Management and Leadership wird der Nachweis von Führungserfahrung ein Gewichtungsfaktor im Aufnahmeverfahren und ist keine Zugangsvoraussetzung mehr.

3.5.1.2 Änderungen in den Bewerbungsgruppen

Im Berichtszeitraum (vom 1.10.2018 bis 30.09.2019) erfolgten keine Änderungen in den Bewerbungsgruppen.

3.5.1.3 Strukturelle Änderungen im Aufnahmeverfahren

Im Bachelorstudiengang InterMedia wird im Rahmen des Aufnahmeverfahrens nur noch der allgemeine Reihungstest geschrieben. Der studiengangsspezifische Teil entfällt. Dafür erfolgt die Aufnahme des zusätzlichen Kriteriums „Vorbereitung auf das Studium“.

Im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit wird das Auswahlkriterium „Korrektheit der geforderten Bewerbungsunterlagen“ ergänzt um damit relevante Studiums- und berufsbezogene Fähigkeiten (z.B.: „Genauigkeit“ und „Gewissenhaftigkeit“) zu berücksichtigen.

In den Masterstudiengängen Betriebswirtschaft und International Management and Leadership wurde in der zweiten Stufe des Aufnahmeverfahrens ein Englischtest hinzugefügt und daraus folgend die Gewichtungen im gesamten AV angepasst.

3.5.2 Änderungen in den Studienplänen

Im Berichtszeitraum (vom 1.10.2018 bis 30.09.2019) erfolgten keine Änderungen.

3.5.3 Änderungen in der Prüfungsordnung

Im Berichtszeitraum gab es keine Änderungen in der Prüfungsordnung.

4 Änderungen des Lehr- und Forschungspersonals

4.1 Haupt- und nebenberuflich Hochschullehrende

4.1.1 Anzahl der hauptberuflich Hochschullehrenden

Anzahl hauptberuflich Hochschullehrende		2018 (per 31.12.2018)
Personen	Davon Frauen	20
	Davon Männer	63
	Gesamt	83
Vollzeitäquivalente	Davon Frauen	17,70
	Davon Männer	59,05
	Gesamt	74,85

Tabelle 12: Anzahl der hauptberuflich Hochschullehrenden

4.1.2 Anzahl der abgehaltenen Lehrveranstaltungsstunden

Die folgende Tabelle weist die Anzahl bzw. der Anteil der abgehaltenen Lehrveranstaltungsstunden (ALVS) durch haupt- und nebenberuflich Hochschullehrende aus.

	2018/2019 (per 8.10.2019)
ALVS	47.781
Anteil hauptberuflich Lehrender	61,5 %
Anteil nebenberuflich Lehrender	38,5 %

Tabelle 13: Anzahl der abgehaltenen Lehrveranstaltungsstunden

4.1.3 Betreuungsverhältnis

Das Betreuungsverhältnis der hauptberuflich Lehrenden bezogen auf die Anzahl der Studierenden – differenziert nach Vollzeitäquivalente und nach Personen – wird in der nachstehenden Tabelle aufgezeigt.

Betreuungsverhältnis hauptberuflich Hochschullehrender	2018 (per 15.11.2018)
Betreuungsverhältnis (Vollzeitäquivalenten)	1 : 21
Betreuungsverhältnis (Personen)	1 : 11

Tabelle 14: Betreuungsverhältnis der hauptberuflich Hochschullehrenden

Das Betreuungsverhältnis (unter Berücksichtigung der internen und externen Lehrenden) bezogen auf die Anzahl der Studierenden liegt bei 1 : 3.

Betreuungsverhältnis haupt- und nebenberuflich Hochschullehrender	2018 (per 15.11.2018)
Betreuungsverhältnis	1 : 3

Tabelle 15: Betreuungsverhältnis der haupt- und nebenberuflich Lehrenden

4.2 Studiengangsleitungen

Mag.^a Mag.^a Dr.ⁱⁿ Verena Fastenbauer hat die Leitung des Bachelorstudiengangs Informatik – Digital Innovation im Juni 2019 übernommen (Studienstart im Wintersemester 2019/20).

Ab 01.05.2019 wurde Herr Prof. Dr.-Ing. Norbert Menke, MBA Studiengangsleiter des Masterstudiengangs „Energietechnik- und Energiewirtschaft“ an der FH Vorarlberg.

Seit 01.07.2019 ist Prof. (FH) Dipl.-Ing. Wilfried Manhart, MBA, Studiengangsleiter des Masterstudiengangs „International Management and Leadership“.

Die Leitung des Masterstudiengangs Betriebswirtschaft hat am 01.09.2019 Frau Dr.ⁱⁿ Irene Häntschel-Erhart übernommen.

Die Meldung (inkl. CV) über den personellen Wechsel an die AQ Austria erfolgt bei Bekannt werden.

4.3 Entwicklungsteams

Gemäß FHStG § 8 (4) müssen dem Entwicklungsteam eines Studiengangs wissenschaftlich ausgewiesene Personen sowie Personen, die über den Nachweis einer Tätigkeit in einem für den Studiengang relevanten Berufsfeld verfügen, angehören. Die derart qualifizierten Personen haben in der Folge im Studiengang zu lehren. Bei Ausscheiden einer solchen Person wird diese durch eine gleichwertig qualifizierte Person ersetzt. Eine Dokumentation erfolgt durch das Qualitätsmanagement.

5 Finanzierung und Ressourcen

Das Investitionsvolumen des Geschäftsjahres 2019 liegt mit rund EUR 1,8 Mio. nach wie vor auf hohem Niveau und über dem durchschnittlichen Volumen der letzten Jahre. Die hohe Investitionstätigkeit ist insbesondere auf den Forschungsbereich zurückzuführen:

- Das Forschungszentrum Mikrotechnik schaffte eine Belackungs- und Entwicklungsanlage in Höhe von TEUR 540 an.
- Im Forschungszentrum Nutzerzentrierte Technologien erfolgte im Rahmen eines Forschungsprojektes die Anschaffung eines Persönlichen Serviceroboters Lio in Höhe von TEUR 65.

Auch die Fachbereiche bzw. Departments tätigten diverse Großanschaffungen. Das Department of Engineering beispielsweise investierte über TEUR 150 in ein Multisensor-Koordinatenmessgerät und eine Drehmaschine.

Das neue Campus Management System, dessen Einführung im Geschäftsjahr 2016 startete, wurde im Herbst 2018 erfolgreich in Betrieb genommen. Die Endabnahme fand im Geschäftsjahr 2019 statt. Zudem wurde im IT-Bereich in eine Gaslöschanlage mit Brandfrüherkennung und in eine Warmgangeinhausung für den Serverraum investiert.

6 Angewandte Forschung und Entwicklung

6.1 Ziele der F&E an der FH Vorarlberg

F&E wird seit der Gründung der FHV betrieben und gehört seit 2003 zu den strategischen Geschäftsfeldern der FHV. Seitdem wurde die Forschung strukturell auf- und ausgebaut, was sich in der Einrichtung von insgesamt sechs Forschungszentren zeigt. Darüber hinaus hat das Lehr- und Forschungspersonal in den Departments/Fachbereichen die Möglichkeit, Forschungsaktivitäten zu setzen bzw. an interdisziplinär angelegten Forschungsvorhaben unter Leitung der sechs Forschungszentren mitzuwirken.

Die FHV lehrt und forscht heute sowohl in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Gestaltung, Soziales und Gesundheit als auch bereichsübergreifend. Damit erfüllt sie eine wichtige Aufgabe für die regionale Wirtschaft und Gesellschaft. Sie realisiert in Projekten für und mit überwiegend regionalen Partnern anwendungsorientierte F&E auf wissenschaftlichem Niveau und setzt damit zukunftsweisende Impulse für die Region. Die Forschung ist eng mit der Lehre verzahnt und verfolgt einen Ansatz, welcher der modernen interdisziplinären und teamorientierten Berufswelt sowie der Vielseitigkeit des regionalen Marktes entspricht. Offenheit zur Zusammenarbeit und intensive Vernetzung mit regionalen und internationalen Partnern sind aus Sicht der FHV wichtige strategische Erfolgsfaktoren. Der Forschungsansatz der FHV entspricht dem aktuellen internationalen State-of-the-Art; so wird bspw. dem Trend zu interdisziplinären Forschungsinstitutionen wie Sonderforschungsbereichen bzw. Spezialforschungsbereichen entsprochen.

6.2 Organisatorische Verankerung der F&E an der FH Vorarlberg

Alle Forschungszentren sind in die Organisation eingebettet und damit integraler Bestandteil der FHV. Seit Oktober 2009 gibt es eine Stabstelle „Forschungskoordination/-controlling“ die organisatorisch direkt bei der Geschäftsführung angesiedelt ist. Folgende Forschungszentren sind an der FHV institutionell verankert:

- Forschungszentrum „Mikrotechnik“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Nutzerzentrierte Technologien“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Business Informatics“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ (seit 2010)
- Forschungszentrum „Energie“ (seit 2012)
- Forschungszentrum „Digital Factory Vorarlberg“ (seit 2018)

Genauere Informationen über Schwerpunkte und Inhalte sind auf der Homepage der FH Vorarlberg (siehe <http://www.fhv.at/forschung>) abrufbar.

6.3 Anzahl der Forschungsprojekte

Die Anzahl der laufenden Forschungsprojekte beläuft sich im Berichtszeitraum per Stichtag 31.12.2018 auf 76 Projekte.

Forschungsprojekte	2018 (per 31.12.2018)
Anzahl laufende Forschungsprojekte	64
Anzahl abgeschlossene Forschungsprojekte	12

Tabelle 16: Anzahl laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte

50 % der laufenden bzw. abgeschlossenen Projekte werden mit Vorarlberger Unternehmen bzw. Organisationen durchgeführt. Die Kooperationspartner setzten sich im Geschäftsjahr 2018 aus Wirtschaftsunternehmen (42 %), NGO's/öffentliche Institutionen (32 %) und Wissenschaftspartnern (26 %) zusammen.

7 Nationale und internationale Kooperationen

7.1 Internationale Kooperationen im Bereich der Lehre

Neben Fachwissen stellen ausgezeichnete Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenzen, Kenntnisse über europäische und internationale Zusammenhänge sowie das Verständnis für andere Kulturen und Arbeitsweisen wichtige Schlüsselqualifikationen dar, um in einem von Globalisierung und Internationalisierung geprägten Arbeitsmarkt erfolgreich agieren zu können. Konsequenterweise ist es eine strategische Zielsetzung der FH Vorarlberg, dass Studierende die erforderlichen Qualifikationen während des Studiums erwerben können und es auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht wird, sich durch Mobilitätsaktivitäten weiter zu entwickeln, wofür auch die erforderliche organisatorische und finanzielle Unterstützung sichergestellt ist.

7.2 Anzahl der Partnerhochschulen

Die FH Vorarlberg pflegt Kooperationen mit 122 Hochschulen weltweit (Stand 2018/19) um Mobilitätsaktivitäten realisieren zu können.

Kontinente	2017/18 (per 15.11.2018)	2018/19 (per 15.11.2019)
Europa (25 Länder)	83	90
Nordamerika <i>(Kooperation mit Magellannetzwerk beinhaltet 19 Hochschulen, im Gesamtkontingent als 1 Partner berücksichtigt)</i>	12	12
Südamerika	4	4
Asien	13	15
Australien	1	1
Afrika	1	0
Summen	114	122

Tabelle 17: Anzahl Partnerhochschulen nach Kontinente

7.3 Studierendenmobilität in den Vollzeit-Studiengängen

Das wichtigste strategische Ziel der FH Vorarlberg im Bereich der Internationalisierung der Lehre ist es, eine mindestens 50%ige Mobilitätsquote bei den Bachelor-Vollzeit-Studierenden zu erreichen. Dieses Ziel konnte mit einer Outgoing-Mobilitätsquote von 74 % im Studienjahr 2018/1819 erheblich überschritten werden.

Studiengang	2017/18	2018/19
Mechatronik	68 %	59 %
Informatik – Software and Information Engineering	20 %	52 %
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	82 %	100 %
InterMedia	35 %	56 %
Soziale Arbeit	75 %	49 %
GESAMT	56 %	74 %

Tabelle 18: Anteil Outgoing Studierende nach Bachelor-Vollzeit-Studiengang

Im Studienjahr 2018/19 nützten 150 Studierende der FH Vorarlberg die Möglichkeit, für ein Semester im Ausland zu studieren. Im Bereich der Incoming Studierendenmobilität konnte im Berichtsjahr die strategische Zielsetzung (eine möglichst ausgeglichene Bilanz bei Outgoing und Incoming Studierenden) nicht erreicht werden. Im Studienjahr 2018/19 studierten 99 Gaststudierende an der FH Vorarlberg.

Auslandsstudium	2017/18	2018/19
Incomings	99	99
Outgoings	114	150

Tabelle 19: Anzahl Incomings und Outgoings

Des Weiteren wird von den Studierenden auch die Möglichkeit genutzt, das Praktikum im Ausland zu absolvieren.

7.4 Studierendenmobilität in den berufsbegleitenden Studiengängen

Auch bei den berufsbegleitenden Studierenden ist eine kontinuierliche Nachfrage für Studienaufenthalte im Ausland festzustellen. So haben zum Beispiel im Berichtsjahr 2018/2019 insgesamt 11 Studierende der berufsbegleitenden Bachelorstudiengänge und 6 Studierende der berufsbegleitenden Masterstudiengänge ein Auslandssemester absolviert.

Auch die - für die berufsbegleitenden Bachelorstudierenden - angebotenen Studienreisen nach Russland und Indien (zwei Studienreisen 2018/19) und für die im Rahmen des Kontextstudiums angebotenen Studienreisen für Masterstudierende (zwei Studienreisen 2018/19) erfreuten sich großer Nachfrage.

7.5 Mobilität der internen Mitarbeitenden

Im Bereich Staffmobilität für Lehrzwecke waren 2018/19 insgesamt 24 Dozierende der FH Vorarlberg im Rahmen des Erasmus+ Programms mobil. In diesem Bereich konnte die strategische Zielsetzung der FH Vorarlberg (20%ige Mobilitätsquote bei den Lehrenden) erreicht werden. Zudem haben 8 Mitarbeitende an Erasmus+ Staffmobilität zu Trainingszwecken teilgenommen.

Dozierendenmobilität zu Lehrzwecken im Rahmen des Erasmus+ Programms

Studiengänge	2017/18	2018/19
Mechatronik, Mechatronics, Energietechnik und Energiewirtschaft	2	1
Informatik – Software and Information Engineering	1	4
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit und Berufsbegleitend, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen	9	8
InterMedia (Bachelor- und Masterstudiengänge)	1	5
Soziale Arbeit (Bachelor- und Masterstudiengänge)	5	6
GESAMT	18	24

Tabelle 20: Dozierendenmobilität für Lehrzwecke

Staffmobilität zu Trainingszwecken im Rahmen des Erasmus+ Programms

Absolut	2017/18	2018/19
GESAMT	9	8

Tabelle 21: Staffmobilität

7.6 Spezielle Kooperationen und Auszeichnungen

Die FH Vorarlberg hat zwei Kooperationsvereinbarungen für Double Degree Programmen:

- Double Degree Programm mit der University of Agder, Norwegen für den Masterstudiengang Mechatronics
- Double Degree Programm mit der Karel de Grote Hogeschool, Belgien für den Bachelorstudiengang Internationale Betriebswirtschaft

Im Berichtszeitraum 2018/19 haben insgesamt sieben Studierende der FH Vorarlberg an den Double Degree Programmen teilgenommen (2 Studierende des Bachelorstudiengangs Internationale Betriebswirtschaft und 5 Studierende des Bachelorstudiengangs Mechatronik). Im Berichtsraum haben keine externen Studierenden an den Double Degrees teilgenommen.

Studierende in Double Degree Programmen	2017/18	2018/19
Studierende intern	4	7
Studierende extern	1	0
GESAMT	5	7

Tabelle 22: Studierende in Double Degree Programmen

7.7 Internationale Kooperationen im Bereich der Forschung

Internationale Kooperationen im Bereich der anwendungsorientierten F&E existieren bis dato nahezu ausschließlich im Rahmen der Bearbeitung von Firmenaufträgen aus dem EU-Ausland oder von mit EU-Mitteln geförderten Projekten EU-Rahmenprogramms, EU-Erasmus+ bzw. der verschiedenen Interreg-Programme. Im Geschäftsjahr 2018 war dies bei insgesamt 32 laufenden und abgeschlossenen Projekten der Fall.

8 Qualitätsmanagementsystem

Struktur und Reichweite des Qualitätsmanagements

Das Ziel der FH Vorarlberg ist eine hohe und national wie international anerkannte Qualität in ihren Tätigkeiten und Leistungen. Das bestehende Geschäftsprozessmodell der FH Vorarlberg zeigt den Zusammenhang zwischen

- den Rahmenbedingungen (= Strukturqualität wie Leitbild, Strategie, Organisationsstatut, Satzung),
- den Geschäftsprozessen (= Prozessqualität wie die Kern-, Steuerungs- sowie Supportprozesse) und
- den Ergebnissen (= Ergebnisqualität wie z. B. eine hohe Zufriedenheit bei den Stakeholdern)

auf. Die dargestellte Klammer um die Prozesse verdeutlicht den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (siehe nachstehende Abbildung). Das Modell berücksichtigt neben der Lehre, der Weiterbildung und der Forschung auch die Verwaltung der Hochschuleinrichtung. Das Managementhandbuch wurde im Berichtszeitraum aufgrund einer zuvor durchgeführten Evaluation überarbeitet und in die neu etablierte Informationsplattform „FH kompakt“ (= alles Wissenswerte für Mitarbeitende) integriert. Im Managementhandbuch sind die wesentlichen Abläufe jederzeit für alle Mitarbeitenden abrufbar.

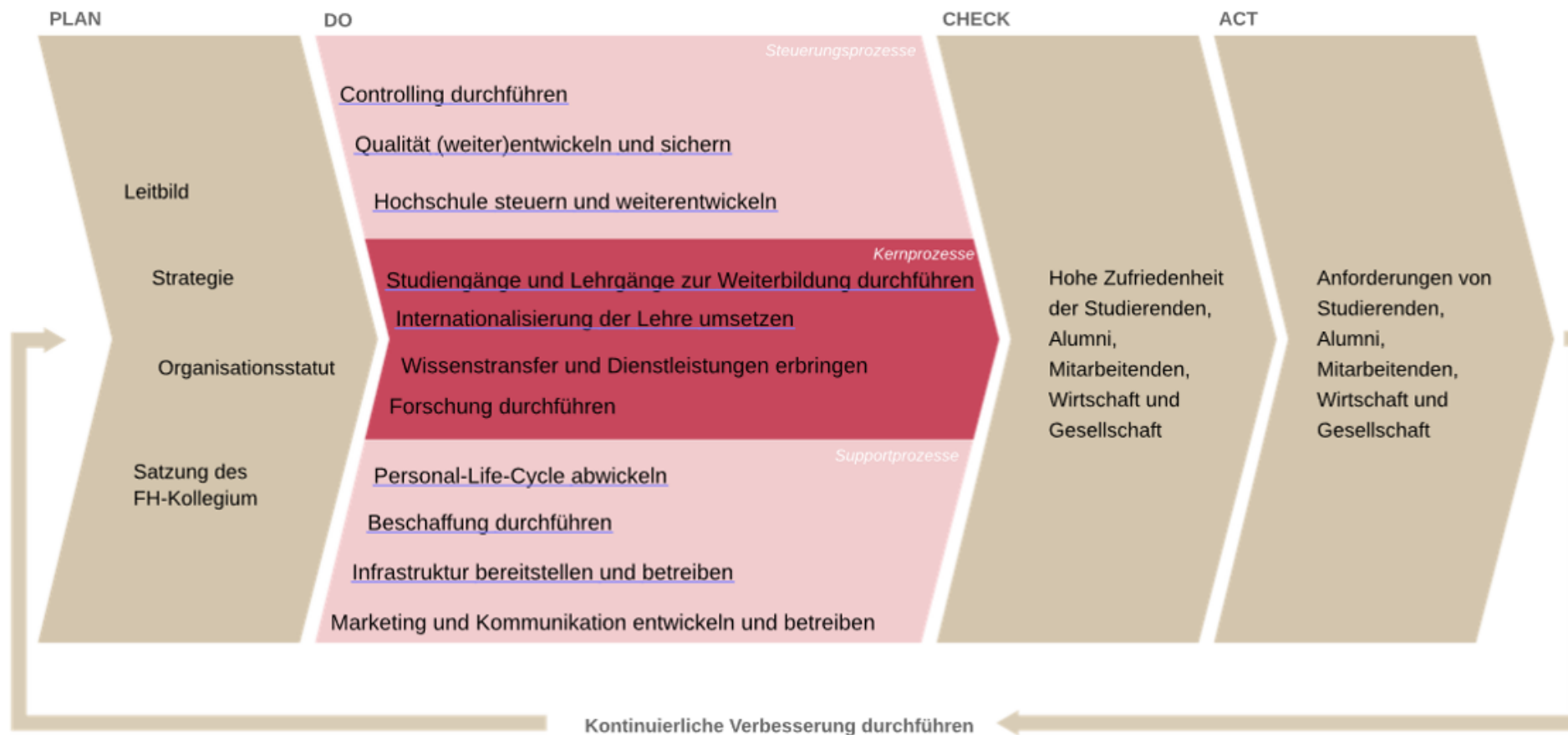


Abbildung 2: Das Geschäftsprozessmodell der FH Vorarlberg (Stand per 28. Mai 2020)

8.1 Instrumente der Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung berücksichtigt neben den Studiengängen und der Forschung auch die Verwaltung der Hochschuleinrichtung. Generell werden die folgenden Instrumentarien in den Studiengängen, der Forschung sowie in der Verwaltung eingesetzt. Die Instrumente der Qualitätssicherung sind sowohl interner als auch externer Natur.

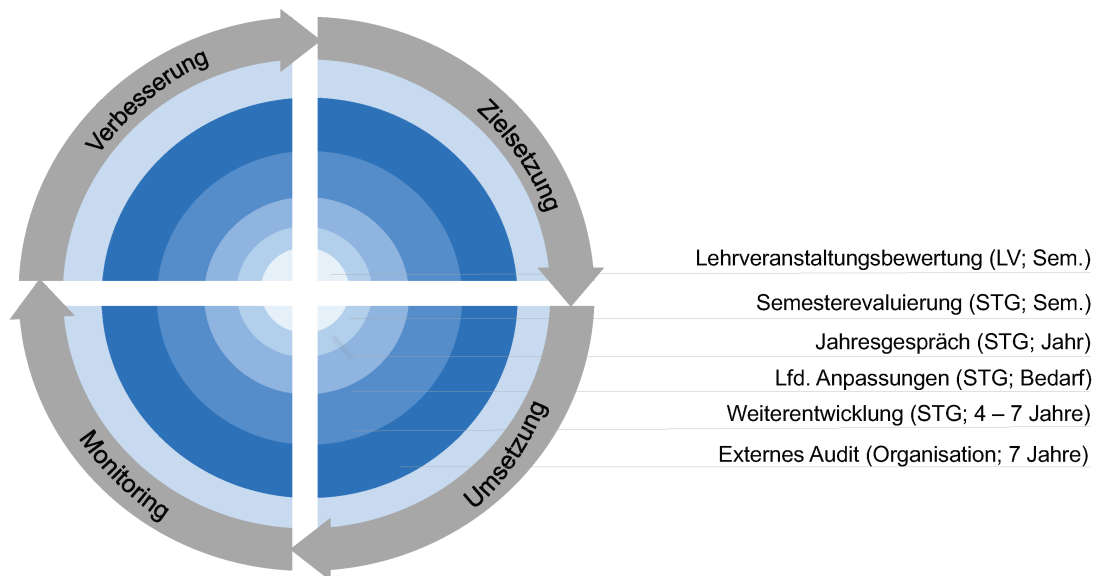


Abbildung 3: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren im Studium

Je nach Ebene (LV = Lehrveranstaltung, STG = Studiengang oder Organisation) differieren die Qualitätsinstrumente und -verfahren im Studium. Insgesamt fließen die Ergebnisse der jeweiligen Verfahren wieder in die nächst höhere Ebene ein. Für die (Weiter-) Entwicklung eines Studiengangs finden darüber hinaus die Ergebnisse diverser Befragungen Berücksichtigung. Wie das QSG vorsieht, findet alle sieben Jahre ein externes Audit statt (zuletzt 2016). Zwischenzeitlich findet ein laufendes Monitoring der daraus resultierenden Maßnahmen statt.

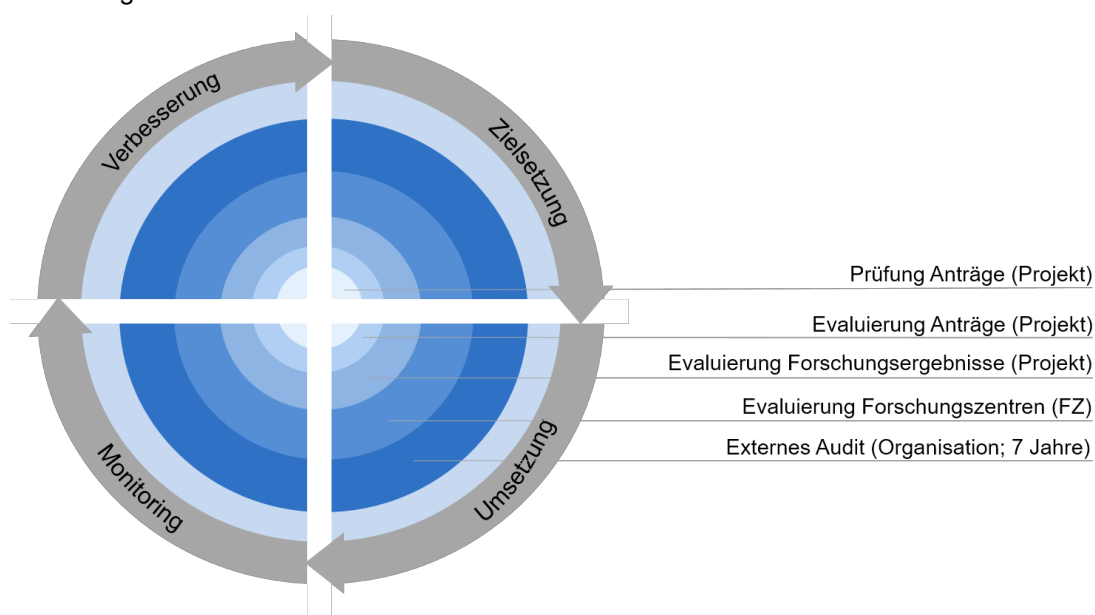


Abbildung 4: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Forschung

Die Instrumentarien der Qualitätssicherung in der Forschung folgen einem ähnlichen Muster. Bei nahezu allen Forschungsprojekten erfolgt eine externe Evaluierung der Forschungsergebnisse. Auf der Ebene eines Forschungszentrums ist – bei Bedarf – eine interne Evaluation vorgesehen.

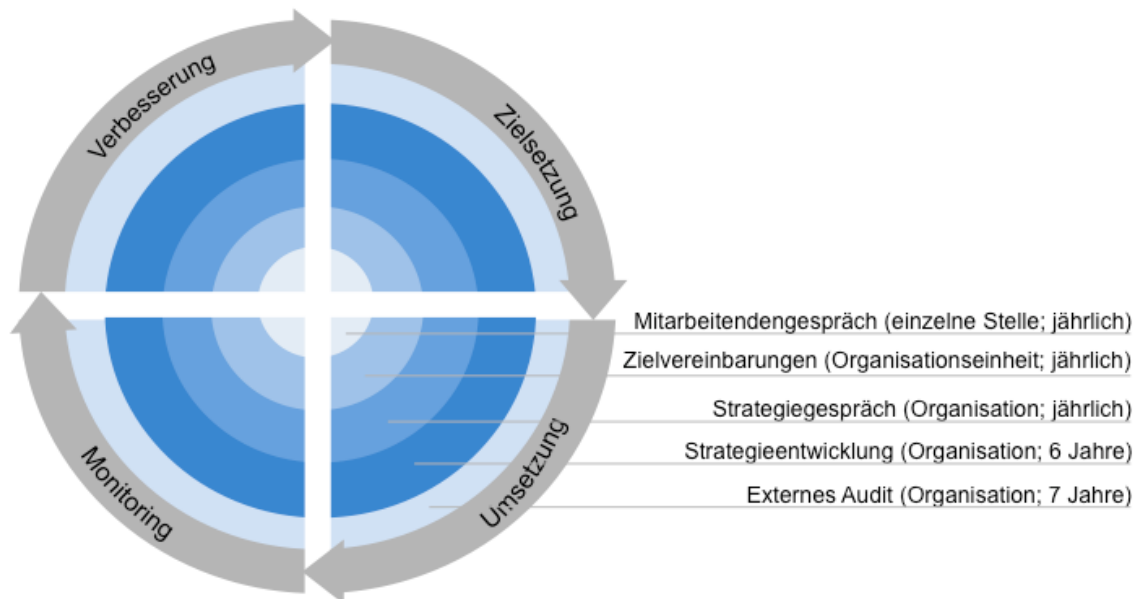


Abbildung 5: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Organisation

Auch auf organisatorischer Ebene sind Qualitätsinstrumente implementiert: Sowohl auf Ebene der einzelnen Mitarbeitenden (= Mitarbeitendengespräch) als auch auf Ebene der einzelnen Organisationseinheiten (= Zielvereinbarung). Das Mitarbeitendengespräch ist ein jährlich stattfindendes Gespräch zwischen der/dem jeweiligen Mitarbeitenden und der Leitung der Organisationseinheit, in dem der/die Mitarbeitende vorrangig beschäftigt ist.

Die Zielvereinbarung ist ein jährlich stattfindendes Gespräch zwischen der Leitung einer Organisationseinheit sowie der Geschäftsführung bzw. -leitung. Ergebnis der Zielvereinbarung ist ein Ziel- bzw. Maßnahmenkatalog für das kommende Jahr.

Strategiegelgespräche stellen das laufende (unterjährige) Monitoring der Strategie dar.

Die Strategieentwicklung erfolgt in regelmäßigen zeitlichen Abständen.

8.2 Implementierung der Ergebnisse von Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die Qualitätssicherung sowie –entwicklung ist Aufgabe einer bzw. eines jeden Angehörigen der FH Vorarlberg. Die folgenden Ausführungen zeigen exemplarisch, dass die FH Vorarlberg einen geschlossenen Regelkreis für Verbesserungen vorsieht und auch lebt.

Die Ergebnisse aus der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung und dem Semesterfeedback fließen u.a. in die laufende Anpassung bzw. Optimierung der Studiengänge ein. Für die Weiterentwicklung von Studiengängen (der Ablauf ist ähnlich einem Akkreditierungsverfahren) werden neben den internen Evaluationsergebnissen auch externe Rückmeldungen bzw. Analysen berücksichtigt. Die „laufende Anpassung der Studiengänge“ sowie „Weiterentwicklung der Studiengänge“ werden im Kollegium der FH Vorarlberg behandelt.

Die Weiterentwicklung der Bachelorstudiengänge „Elektrotechnik Dual“, „Soziale Arbeit“ sowie des Masterstudiengangs „Mechatronik“ wurden im Rahmen der Weiterentwicklung im relevanten Zeitraum beschlossen.